

*Der US-Journalist Mike Whitney lobt die sozialistische Demokratie in Venezuela und ist besorgt um das Leben ihres Begründers Hugo Chavez.*

**LUFTPOST**

**Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 168/10 – 16.08.10**

## **Ein Hurra für Hugo Chavez!**

Von Mike Whitney

INFORMATION CLEARING HOUSE, 09.08.10

( <http://www.informationclearinghouse.info/article26107.htm> )

**Es ist kein Spaß, auf der Liste der Feinde Washingtons zu stehen. Fragen Sie mal Hugo Chavez! Letzte Woche musste der Präsident Venezuelas eine Reise nach Kuba absagen, weil ihm zugetragen wurde, dass ein Staatsstreich geplant und sein Leben in Gefahr sei. Die Information kam aus der anonymen Quelle, die ihn schon vor dem erfolglosen Staatsstreich im Jahr 2002 gewarnt hatte.**

In der Nachricht hieß es: "Die Ausführungsphase steht bevor. ... Es gibt eine Vereinbarung zwischen Kolumbien und den USA mit den zwei Zielen, Mauricio auszuschalten und die Regierung zu stürzen. ... Sie werden 'Mauricio' erledigen und versuchen, einen Teil der Streitkräfte zu neutralisieren." [Das hat Coral Wynter in ihrem Artikel "Venezuela Pushes for Peace" (Venezuela drängt auf Frieden) in GREEN LEFT WEEKLY berichtet, s. <http://www.greenleft.org.au/node/45007> .]

"Mauricio" ist der Codename für Hugo Chavez. Wer auch immer hinter dem Staatsstreich steckt, will Chavez töten.

Es lässt sich nicht nachweisen, ob Chavez tatsächlich in Gefahr ist, aber wir sollten nicht zu überrascht sein, wenn er es wäre. Immerhin nehmen sich die USA das Recht, jeden zu töten, den sie als Bedrohung für ihre nationale Sicherheit ansehen, und Chavez steht auf ihrer Liste der gefährlichen Personen sicher ziemlich weit oben. Deshalb handelt er klug, wenn er vorsichtig ist. Auf jeden Fall trifft die Warnung mit anderen beunruhigenden Entwicklungen zusammen. Auf einer Konferenz der Organisation amerikanischer Staaten / OAS haben kürzlich Minister aus Kolumbien Chavez beschuldigt, (gegen Kolumbien agierende) Guerillakämpfern auf venezolanischen Territorium Unterschlupf zu gewähren. Diese Anschuldigungen könnten als Vorwand für einen präemptiven Angriff verwendet werden. Chavez reagierte schnell und brach die diplomatischen Beziehungen zu Kolumbien ab. Damit hörten die Vorwürfe aber nicht auf. Larry Palmer (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/Larry\\_Leon\\_Palmer](http://en.wikipedia.org/wiki/Larry_Leon_Palmer) ), den Obama als US-Botschafter nach Venezuela schicken will, goss Öl ins Feuer, indem er die Anschuldigungen Kolumbiens bestätigte. Jetzt liegen sich die beiden Länder in den Haaren, was die Obama-Regierung offensichtlich von Anfang an beabsichtigte. Die US-Politik hat sich unter Obama in Bezug auf Venezuela kaum verändert, sie ist höchstens noch feindseliger geworden. (Inzwischen haben Hugo Chavez und der neugewählte kolumbianische Präsident Juan Manuel Santos die Wiederaufnahme diplomatischer Beziehungen vereinbart, s. <http://www.welt.de/die-welt/politik/article8956096/Kolumbien-und-Venezuela-versoehnen-sich.html> .)

## **Die USA errichten in Kolumbien sieben Militärbasen**

**Das Pentagon gab kürzlich bekannt, dass es in Kolumbien sieben US-Militärbasen errichten will. Offizielle des US-Außenministeriums begründeten das mit einer ver-**

**stärkten Bekämpfung des Rauschgifthandels, aber niemand kauft ihnen das ab. Jeder weiß, dass die USA die Kontrolle über diese Region zurückgewinnen wollen. Die Stationierung von US-Truppen in Kolumbien ist ein weiterer Versuch, den Druck auf Chavez zu erhöhen und politische Unruhen in Südamerika zu schüren. Natürlich befürchten die linksgerichteten politischen Führer der Region, dass Lateinamerika durch die Ausweitung der US-Militärpräsenz in eine neue Ära von den USA angezettelter schmutziger Krieg gestürzt werden könnte.**

**Außerdem häufen sich im Internet Berichte, Obama plane in nächster Zukunft Kriegsschiffe und Bodentruppen nach Costa Rica zu verlegen. Einem in Alternet veröffentlichten Artikel sind die Gründe dafür zu entnehmen.**

"Anstatt seine diplomatischen Bemühungen der neuen Realität in Lateinamerika anzupassen, weitet Washington seine militärische Präsenz aus. Die USA werden bald aus sieben neuen US-Militärbasen in Kolumbien heraus operieren können und haben ihre 4. Flotte, reaktiviert (s. dazu [http://de.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Navy](http://de.wikipedia.org/wiki/United_States_Navy) ); beide Maßnahmen sind in Lateinamerika auf wenig Gegenliebe gestoßen. Anstatt den Rat von Ländern in der Region anzunehmen und ihren Kampf gegen die Drogen zu entmilitarisieren, gaben die USA kürzlich bekannt, dass sie 46 Kriegsschiffe und 7.000 Soldaten nach Costa Rica verlegen wollen, um den Rauschgifthandel und die Geldwäsche zu 'unterbinden'." (Die Passage stammt aus einem Artikel von Conn Hallinan, der aufzurufen ist unter <http://blogs.alternet.org/russwellen/2010/08/02/recent-colombian-mass-grave-discovery-may-be-false-positives/> .)

Obwohl die Gerüchte noch nicht bestätigt wurden, wächst die Angst. Die USA haben noch niemals eine konstruktive Rolle in Lateinamerika gespielt, und die Aussicht, dass sie sich auch weiterhin gewaltsam einmischen, ist furchterregend. In Wahrheit wurden die US-Interventionen auch in relativ friedlichen Perioden wie der letzten Dekade fortgesetzt. Agenten der US-Geheimdienste und Mitarbeiter von Non-Governmental Organizations / NGOs (s. <http://de.wikipedia.org/wiki/Nichtregierungsorganisation> ) haben sich überall unter die Zivilbevölkerung gemischt, um Informationen zu sammeln, Wahlen zu beeinflussen und soziale Unruhen zu schüren. Ein Ausschnitt aus dem Artikel "America's Covert 'Civil Society Operations': US interference in Venezuela keeps growing" (Amerikas verdeckte Operationen unter der Zivilbevölkerung: Die Einmischung der USA in Venezuela nimmt weiter zu), zeigt, wie die USA überall ihre Tentakeln ausstrecken.

**"Interventionen im Ausland werden nicht nur mit militärischer Gewalt durchgeführt. Die Finanzierung 'ziviler gesellschaftlicher Gruppen' und die Benutzung der Medien zur Verfolgung politischer Absichten und zur Gewinnung der 'Herzen und Hirne' der Menschen sind weitere Instrumente, die von der US-Regierung zu Durchsetzung ihrer strategischen Ziele eingesetzt werden.** In Venezuela unterstützen die USA seit mehr als 8 Jahren gegen Chavez agierende Gruppen, darunter auch die Kräfte, die Chavez im April 2002 stürzen wollten (s. [http://en.wikipedia.org/wiki/2002\\_Venezuelan\\_coup\\_d%27%C3%A9tat\\_attempt](http://en.wikipedia.org/wiki/2002_Venezuelan_coup_d%27%C3%A9tat_attempt) ). Seitdem hat die Finanzierung (der oppositionellen Gruppen in Venezuela) stark zugenommen. Aus einem im Mai 2010 von der National Endowment for Democracy / NED (der Nationalstiftung zur Förderung der Demokratie, s. [http://de.wikipedia.org/wiki/National\\_Endowment\\_for\\_Democracy](http://de.wikipedia.org/wiki/National_Endowment_for_Democracy) ) veröffentlichten Bericht über die Auslandshilfe für politische Gruppen in Venezuela geht hervor, dass den Anti-Chavez-Gruppen jährlich mehr als 40 Millionen US-Dollar zufließen, wobei das meiste Geld aus US-Quellen sprudelt. ...

**Ein großer Teil der NED-Gelder für Venezuela floss in den 'Aufbau von Studentenorganisationen' und 'die Bildung einer demokratischen Führungsschicht unter der Ju-**

gend', die sich an den USA und ihren Werten orientiert. .... Deshalb ist in den letzten drei Jahren eine Oppositionsbewegung unter den Studenten und der Jugend entstanden, die von verschiedenen Institutionen in den USA und in Europa finanziert wird. So wurden zum Beispiel mehr als 32 Prozent der USAID-Gelder dafür verwendet, 'Jugendliche und Studenten in der Nutzung innovativer Medientechnologien – wie Twitter und Facebook – zu schulen, über die politische Informationen verbreitet und Gegenkampagnen gestartet werden können'. (Infos zu USAID s. [http://en.wikipedia.org/wiki/United\\_States\\_Agency\\_for\\_International\\_Development](http://en.wikipedia.org/wiki/United_States_Agency_for_International_Development) )

**Mit NED-Zuschüssen für mehrere Medien-Organisationen in Venezuela werden auch die Ausbildung von Journalisten und die Verbreitung regierungsfeindlicher Nachrichten gefördert.** Diese Organisationen sollen im Fernsehen und in der internationalen Presse gegen Chavez hetzen, Tatsachen und Ereignisse in Venezuela verdrehen und die Chavez-Regierung in einem schlechten Licht erscheinen lassen. Solche Finanzhilfen sind eindeutig illegal und verletzen die journalistische Ethik. Die Finanzierung 'unabhängiger' Journalisten und das Lancieren manipulierter Nachrichten in ausländische Medien sind Akte des Massenbetrugs und der Propaganda und verletzen die Souveränität des betreffenden Landes." (Der Artikel Eva Golingers ist aufzurufen unter <http://www.globalresearch.ca/index.php?context=va&aid=20476> .)

**Es ist kaum zu glauben, dass ein seit noch nicht einmal zwei Jahren amtierender (ehemaliger) Senator (namens Obama), der aus der Kommunalpolitik in Chicago kommt, dieses wohl durchdachte, undurchsichtige System imperialen Herrschens leiten soll. Er tut es natürlich auch nicht. Die echten Strippenzieher agieren verborgen unter dem Deckmantel der Regierung und ihrer demokratischen Mehrheit und mit Hilfe anderer Tarnorganisationen in Washington. Obama ist nur ein für Werbezwecke geschaffenes Hologramm, ein freundliches Gesicht, das die Mächte einer globalen Mafia kaschieren soll. Ganz andere Leute – die sich nicht zu erkennen geben – sitzen an den Hebeln der Macht, und treffen nur die Arrangements, die ihnen und ihrer Klientel das größte Stück vom Kuchen sichern. Jetzt scheint diese Schattenregierung ihre Augen wieder auf Lateinamerika gerichtet zu haben. Das ist eine schlimme Nachricht für Chavez und alle anderen, die gehofft haben, die politische Instabilität Lateinamerikas und die (sie verursachenden) verdeckten Operationen der USA gehörten der Vergangenheit an.**

Washington hasst Chavez, weil er den Lebensstandard der Armen gehoben hat und weil er sich nicht den riesigen Konzernen beugt. Er wird in den Medien angeprangert, weil er sich mit seinem Modell einer sozialistischen Demokratie nicht vom Kahlschlag-Kapitalismus der USA auf der Nase herumtanzen lässt. Chavez hat eine Landreform und eine Reform der Erdölindustrie durchgesetzt, das Erziehungswesen verbessert und eine staatliche Gesundheitsfürsorge eingerichtet. Er führte die berufliche Ausbildung ein, unterstützt alleinerziehende Mütter, betreibt Programme zur Drogen-Prävention und zur Wiedereingliederung ehemaliger Drogenabhängiger. Die Venezolaner werden besser ausgebildet als je zuvor. Der Analphabetismus wurde beseitigt.

**Chavez hat mit seiner Politik die Unwissenheit, die Armut und die Ungerechtigkeit reduziert. Damit ist die Liste seinen Verdienste aber nicht zu Ende. Die Venezolaner interessieren sich heute mehr für Politik als jemals in ihrer Vergangenheit. Das stört Washington. Die US-Eliten wollen keine gut informierten, selbstbewussten Menschen, die am politischen Leben teilnehmen. Sie wollen es nur mit korrupten Politikern zu tun haben, die sich von den Konzernbossen und den Zylinder tragenden Bankstern kaufen lassen. Chavez soll gehen, weil er den Menschen Hoffnung auf ein besseres Leben gegeben hat.**

Filmregisseur Oliver Stone (s. [http://de.wikipedia.org/wiki/Oliver\\_Stone](http://de.wikipedia.org/wiki/Oliver_Stone) ) hat das in einem Interview mit Nathan Gardels erst kürzlich auf den Punkt gebrachte. Er sagte: "Die USA betrachten jeden Linken, der in ihrem 'Hinterhof' an die Macht kommt, jeden der die Ressourcen seines Landes für sein Volk beansprucht, als ihren Feind. ... Zum ersten Mal in der modernen Geschichte stehen große Teile Südamerikas nicht mehr unter US-Kontrolle. ... Sie haben sich auch dem Einfluss des von den USA beherrschten Internationalen Währungsfonds / IWF entzogen." (Das Interview ist aufzurufen unter [http://www.huffingtonpost.com/nathan-gardels/oliver-stone-on-the-evolu\\_b\\_668830.html](http://www.huffingtonpost.com/nathan-gardels/oliver-stone-on-the-evolu_b_668830.html) .)

**Unter Chavez geht es den Menschen in Venezuela viel besser; sie sind besser ernährt, gebildeter und haben eine bessere medizinische Versorgung. Die Regierung schützt ihre bürgerlichen Freiheiten, und ihre politische Aktivität wächst ständig. In Venezuela gedeiht die Demokratie. Hugo Chavez lebe hoch!**

(Wir haben den Artikel komplett übersetzt und mit Ergänzungen und Links in Klammern und Hervorhebungen versehen. Er belegt, dass sich die herrschenden Kreise der USA wegen des absehbaren Scheiterns ihrer völkerrechtswidrigen Kriegspolitik im Mittleren Osten wieder mehr ihrem "Hinterhof" Lateinamerika zuwenden.)



## Hurrah for Hugo Chavez

By Mike Whitney

**August 09, 2010 "Information Clearing House"** -- It's no fun being on Washington's enemies list. Just ask Hugo Chavez. Last week, the Venezuelan president had to cancel a trip to Cuba after he was told that a coup was underway and his life was in danger. The information came from an anonymous source who had delivered a similar warning prior to the failed coup in 2002. The letter said: "The execution phase is accelerating.... There is an agreement between Colombia and the US with two objectives: one is Mauricio and the other is the overthrow of the government.... They will hunt down 'Mauricio' (and) try to neutralize part of the Armed Forces." ("Venezuela Pushes for Peace", Coral Wynter, Green Left News)

"Mauricio" is Chavez's codename. Whoever is behind the coup, wants to kill Chavez.

There's no way of knowing whether Chavez is really in danger or not, but we shouldn't be too surprised if he is. After all, the US claims it has the right to kill anyone it sees as a threat to its national security, and Chavez surely ranks high on its list of threats. So it's wise to be careful. In any event, the warnings coincide with other unsettling developments. At a recent meeting of the Organization of American States (OAS), Colombian ministers charged Chavez with harboring guerrillas on Venezuelan territory. (The allegations could be used to justify a preemptive attack) Chavez reacted swiftly and broke off diplomatic relations with Colombia, but the row did not end there. Obama's nominee as US ambassador to Venezuela, Larry Palmer, threw a little gas on the fire by backing-up Colombia's claims. Now the two countries are at loggerheads which seems to be what the Obama administration had in mind from the very beginning. US policy towards Venezuela has changed at all under Obama. If anything, it's gotten worse.

US EXPANDS 7 BASES IN COLOMBIA

The Pentagon recently announced that it plans to expand 7 military bases in Colombia. State Dept officials said that the US merely wants to step up its counter-narcotics operations, but no one's buying it. Everyone knows the US wants to reestablish its control over the region. The military build up in Colombia is another way of ratcheting up the pressure on Chavez and fanning the flames of political instability in the hemisphere. Naturally, the base expansion has the region's leftist leaders worried that Latin America may be headed for another era of US-backed dirty wars.

Also, the internet is abuzz with stories that Obama is planning to deploy warships and ground troops to Costa Rica in the near-future. Here's an article on Alternet that lays out the basic theory:

"Rather than retooling its diplomatic approach to fit the new reality in Latin America, Washington is expanding its military footprint. It is will soon be operating out of seven military bases in Colombia and has reactivated its 4th Fleet, both highly unpopular moves in Latin America. Rather than taking the advice of countries in the region to demilitarize its war on drugs, the U.S. recently announced it is deploying 46 warships and 7,000 soldiers to Costa Rica to "interdict" drug traffic and money laundering." ("Recent Colombian Mass Grave Discovery May Be "False-Positives", Conn Hallinan, Alternet)

Although the rumors have not been verified, the anxiety is growing. The US has never played a constructive role in Latin America's affairs, and the prospect of more meddling and violence is frightening. The truth is, US intervention has continued even during relatively peaceful periods like the last decade. US intelligence agents and NGOs are sprinkled throughout the civilian population gathering information, swaying elections, and fomenting social unrest. Here's a clip from an article titled "America's Covert 'Civil Society Operations: US interference in Venezuela keeps growing" which shows how America's tentacles extend everywhere:

"Foreign intervention is not only executed through military force. The funding of "civil society" groups and media outlets to promote political agendas and influence the "hearts and minds" of the people is one of the more widely used mechanisms by the US government to achieve its strategic objectives. In Venezuela, the US has been supporting anti-Chavez groups for over 8 years, including those that executed the coup d'etat against President Chavez in April 2002. Since then, the funding has increased substantially. A May 2010 report evaluating foreign assistance to political groups in Venezuela, commissioned by the National Endowment for Democracy, revealed that more than \$40 million USD annually is channeled to anti-Chavez groups, the majority from US agencies....

A large part of NED funds in Venezuela have been invested in "forming student movements" and "building democratic leadership amongst youth", from a US perspective and with US values....In the last three years, an opposition student/youth movement has been created with funding from various US and European agencies. More than 32% of USAID funding, for example, has gone to "training youth and students in the use of innovative media technologies to spread political messages and campaigns", such as on Twitter and Facebook.

NED has also funded several media organizations in Venezuela, to aid in training journalists and designing political messages against the Venezuelan government. ..What these organizations really do is promote anti-Chavez messages on television and in international press, as well as distort and manipulate facts and events in the country in order to negatively portray the Chavez administration... Yet such funding is clearly illegal and a violation



of journalist ethics. Foreign government funding of "independent" journalists or media outlets is an act of mass deception, propaganda and a violation of sovereignty. ("America's Covert 'Civil Society Operations: US interference in Venezuela keeps growing", Eva Golinger, Global Research)

It's hard to believe that a two-year senator from Chicago with a background in "community organizing" presides over this elaborate and opaque system of imperial rule. He doesn't, of course. The real leaders remain hidden behind the cloak of democratic government and all of Washington's phony institutions. Obama is merely a public relations hologram, a friendly face that conceals the machinations of a global Mafia. Other people--whoever they may be--control the levers of power moving the pieces as needed to assure the best outcome for themselves and their constituents. Now, it appears this shadow government has its eyes on Latin America once again. That's bad news for Chavez and anyone else who hoped that political instability and US black ops were a thing of the past.

Washington hates Chavez because he's raised living standards for the poor. (and because he won't bow to the giant corporations) That's why he's pilloried in the media, because his socialist model of democracy doesn't jive with America's slash and burn-style of capitalism. Chavez has enacted land and oil industry reform, improved education and provided universal healthcare. He's introduced job training, subsidies to single mothers, drug prevention programs, and assistance for recovering addicts. Venezuelans are more educated than ever before. Illiteracy has been wiped out.

Chavez's policies have reduced ignorance, poverty, and injustice. The list goes on and on. Venezuelans are more engaged in the political process than anytime in the nation's history. That scares Washington. US elites don't want well-informed, empowered people participating in the political process. They believe that task should be left to the venal politicians chosen by corporate bosses and top-hat banksters. That's why Chavez has to go. He's given people hope for a better life.

Movie director, Oliver Stone, summed it up perfectly in a recent interview with Nathan Gardels. He said, "The US remains hostile to anyone on the left coming to power in their "backyard," anyone who thinks the resources of a country belong to its people....For the first time in modern history, much of South America is beyond US control.....It is also beyond the influence of the US-dominated IMF."

The people of Venezuela are better off under Chavez; better fed, better educated, and with better access to medical care. The government safeguards their civil liberties and political activism continues to grow. Democracy is thriving in Venezuela. Hurrah for Hugo Chavez!

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

**VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern**